

Das Innere der Hütte bestand nur aus einem einzigen, ärmlichen Raum. Eine alte Waschschüssel stand auf dem Herd, eine schiefe Bank, in einer Ecke lagen Strohbindel.

„Hallo!“ rief Crostand, „ist jemand da?“

Keine Antwort.

Da sie weder eine Lampe noch Kerzen finden konnten, holten sie Reisig herein und brannten ein Feuer im Herd an. In Brihans Rucksack fand sich noch ein Rest Schinken und Brot. Sie aßen schweigend. Der Ginster und die Tannenzapfen knisterten im Herd, die Schatten der beiden Männer huschten über die Wand. Man hörte kein Heimchen im Herde — und das gilt in der Bretagne als schlechtes Zeichen.

„Es muß doch jemand hier leben“, sagte Brihan plötzlich, „schau her, in diesem Topf ist noch vor kurzer Zeit Milch gewesen.“

Crostand lachte ihn aus.

„Mußt du unbedingt wissen, bei wem wir zu Gast sind? Ich finde es so viel lustiger. Hoffentlich finden wir noch ein Bett, in dem wir schlafen können.“

In einer Ecke führte eine morsche Leiter nach oben. Ein schmaler Gang teilte den Oberstock in zwei Räume. Die linke Tür war verschlossen, aber die rechte öffnete sich leicht. Sie hatte weder Klinke noch Schloß. Sie traten ein. Auf dem Boden lag etwas Stroh. Auf einem Holzstuhl entdeckten sie einen Kerzenstumpf, den sie entzündeten.

„Wenn uns die Ratten in Ruhe lassen, werden wir wie Könige schlafen.“

„Hoffentlich. Leider ist die eine Fensterscheibe zerbrochen. Es zieht und — —“

Da krachte die Tür zu. Die Kerze verlöschte.

„Holla! Ich habe nur noch zwei Streichhölzer. Der Stuhl ist schwer, wir werden die Tür damit verbarrikadieren. So — das wäre gemacht.“

Crostand legte sich wieder ins Stroh.

Sie waren gerade daran, einzuschlafen, als ein plötzlicher Windstoß die Tür erschütterte, den Stuhl umwarf und die Kerze nochmals verlöschte. Crostand nahm sein letztes Zündholz und barg es unter dem Mantel, allein der Luftzug verlöschte es sofort.

„Kein Licht mehr.“

„Wir werden auch im Finstern schlafen können. Morgen früh wird es hell sein.“

„Du hast recht“, gab Brihan mit unsicherer Stimme zu, „aber ich werde mein Messer im Gesims feststecken, damit diese verrückte Tür nicht immer auf und zuschlägt.“

Plötzlich fuhr er zusammen.

„Hast du gehört?“

„Was?“

„Schritte. Jetzt wieder.“

In demselben Augenblick krachte die Tür. Jemand versuchte sie zu öffnen.

„Wer ist da?“ rief Brihan laut.

Keine Antwort. Aber ein harter Schlag wurde gegen das Holz geführt.

„Wer ist da?“ wiederholte Brihan fast schreiend.

Ein paar Sekunden erstickenden Schweigens folgten. Dann wieder drei kurze harte Stöße gegen die Tür.

„Antworten Sie doch!“ schrie Brihan, und seine Stimme überschlug sich, „antworten Sie doch!“

Ein kurzes Krachen. Das Messer sprang heraus und fiel klirrend zu Boden. Die Tür ging weit auf — —

Ein Schatten kam langsam auf sie zu — der Schatten einer menschlichen Gestalt. Sie wichen zurück bis zur Mauer.